

VI. Serie.

Tafel VII.

Die Traubenwickler (Heu- und
Sauerwurm).

(*Conchylis ambiguella* und *Grapholitha botrana*.)

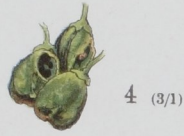


Figurenerklärung.

- Fig. 1. Blütenstand des Weinstockes, teilweise zerfressen von den darin lebenden Räupchen des Traubenwicklers *Conchylis ambiguella* *Hübner*, den sog. Heuwürmern. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Raupe von *Conchylis ambiguella*. — $2\frac{1}{2}$ fach vergr.
- „ 3. Einige zusammengesponnene und von dem zwischen ihnen lebenden Heuwurm beschädigte Rebenblüten. — 3fach vergr.
- „ 4. Einige Blütenknospen des Weinstockes, vom Heuwurm angefressen. — 3fach vergr.
- „ 5. Unreife Weinbeeren, welche von der Raupe von *Conchylis ambiguella*, dem sog. Sauerwurm, an- und ausgefressen sind. — Natürl. Grösse.
- „ 6. Entwickeltes Insekt von *Conchylis ambiguella* *Hübner*. — Natürl. Grösse.
- „ 7. Dasselbe, $2\frac{1}{2}$ fach vergr.
- „ 8. *Conchylis botrana* *Schiffner*, entwickeltes Insekt. — Natürl. Grösse.
- „ 9. Dasselbe, $2\frac{1}{2}$ fach vergr.

Bemerkungen.

Einer der gefährlichsten Schädlinge des Weinstockes ist der Traubenwickler *Conchylis ambiguella* *Hübner*, dessen Räupchen die Blüten und Beeren zerstören. Die Raupen der ersten Generation dieses Wicklers finden sich in den Gescheinen und Blüten des Weinstockes um die Blütezeit zwischen zusammengesponnenen Blüten und Knospen, und fressen die Blütenteile, besonders die Fruchtknoten; weil sie zur Zeit der Heuernte auftreten, hat man sie Heuwürmer genannt. Nachdem sie sich verpuppt haben, kriecht aus der Puppe der Schmetterling *Conchylis ambiguella* *Hübner*, dessen Eiern im August die Räupchen der 2. Generation entschlüpfen, welche



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

Chr. Votteler ad. nat. del.

Die Traubenwickler.
 (Conchylis ambiguella Hb., Grapholitha botrana Schiff.)

Sauerwürmer genannt werden. Sie bohren die unreifen Weinbeeren an und fressen sich in sie ein, wodurch die Beeren verderben und in Fäulnis übergehen. In einem Versteck verpuppen sich die Raupen, überwintern und liefern im April oder Mai die Schmetterlinge der 1. Generation. — Dieselbe Lebensweise wie *Conchylis ambiguella* führt der Bekreuzte Traubenwickler *Grapholitha botrana Schiffner* (*Conchylis reliquana Treitschke*), welcher aber mehr in wärmeren Gegenden vorkommt. — Die Bekämpfung der Traubenwickler ist unständig, aber wegen des grossen von den Insekten angerichteten Schadens notwendig; sie muss sich vorzugsweise gegen die Puppen und die Schmetterlinge richten, da man der Raupen nur sehr schwer habhaft werden kann. Im Winter müssen die Puppen dadurch vernichtet werden, dass man alles Abfallholz verbrennt und die Ritzen und Spalten der Reben kräftig abreibt und mit einer Stahlbürste abbürstet oder auch mit einer Eisenvitriollösung (30 kg Eisenvitriol in 100 l Wasser gelöst und 3—4 l Schwefelsäure von 60° zugesetzt) anpinselt. Die im Frühjahr erscheinenden Schmetterlinge sind durch aufgestellte Klebfächer (quadratische Fächer aus dünnem Blech, die auf beiden Seiten mit Raupenleim bestrichen werden) oder Fanglampen wegzufangen. Die Räumchen kann man mit Hilfe von Pinzetten aus den Blütenständen herauszuziehen und zerdrücken, oder durch Aufträufeln eines Insektengiftes töten. Als solches wird besonders das Dufour'sche Mittel empfohlen: 8 kg Schmierseife werden in 10 l warmen Wassers gelöst und 1½ kg gutes frisches dalmatinisches Insektenpulver unter Umrühren zugesetzt; vor der Verwendung wird diese Flüssigkeit mit Wasser auf 110—120 l verdünnt. — Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 365, 366, 368, 509, 511.